

# CDU Fraktion

## Rede zur Richtungsentscheidung Haushalt 2015 zu TOP 2 der Ratsitzung vom 25.11.2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit der heutigen Richtungsentscheidung zum Haushalt 2015 können wir leider nicht darüber abstimmen, ob wir Steuererhöhungen in den nächsten Jahren hinnehmen oder nicht.

Denn diese Steuererhöhungen wird es geben müssen.

Das ist auch so von uns im Wahlkampf immer klar gesagt worden und ist zentrales Element der Ehrlichkeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt.

Zwischenzeitlich haben vielfältige Veränderungen der Rahmenbedingungen – und Bürgermeister Dietmar Persian hat diese eben beschrieben – zur Folge, dass sich die IST - Situation gegenüber den Planungen aus dem Herbst 2014 weiter dramatisch verschlechtert hat. Der abermals gestiegenen Ausgabeseite müssen zwingend höhere Einnahmen entgegen gesetzt werden.

Wir werden, um es nochmals klar zu sagen, in der Zukunft alle – jeder Bürger und jede Bürgerin, aber auch (und das in doppeltem Sinne) jedes Unternehmen vor Ort als Grundsteuer- und gleichzeitig Gewerbesteuerzahler - mehr als bisher zum Haushaltsausgleich beitragen müssen.

Es geht heute also mitnichten um das OB sondern vielmehr um das WIE.

Und hier kann und darf man durchaus unterschiedlicher Meinung sein. Auch wenn man sich über das Ziel – dem strukturellen Ausgleich des Haushaltes – einig ist, können doch die Wege dahin durchaus verschieden sein. Gleichwohl, darüber gilt es heute zu entscheiden.

Ob dabei der eine Weg der einfachere oder vermeidlich leichtere ist, der andere vielleicht steiniger und steiler anmutet, das können wir eigentlich nicht wirklich jetzt schon wissen.

Wir stehen an einer Weggabelung, aber im Grunde genommen sehen wir auf beiden Seiten des Weges nur bis zur nächsten Kurve. Was danach kommt ist unsicher.

Für uns, die CDU, stellen sich aber einige wenige wirklich zentrale Fragen:

- Muss ein Haushaltsausgleich nicht so früh wie möglich erfolgen, auch wenn es uns weh tut?

- Aber hat Hückeswagen überhaupt die Kraft, den Haushaltsausgleich in eigener Regie zu stemmen?
- Zwingt uns dagegen ein formales Haushaltssicherungskonzept vielleicht Prioritäten im Veränderungsprozess auf, die wir selbst anders setzen würden?
- Dürfen wir im Rahmen eines HSK unser Eigenkapital weiter verzehren und unterjährig die Kassenkredite deutlich erhöhen? Verschieben wir damit nicht die Probleme in die nächste Generation oder spielen wir gar va banque und wetten auf auch zukünftig niedrige Zinsen?
- Sind wir vielleicht sogar am Ende die Dummen, wenn wir jetzt selbst alles bezahlen? Vielleicht wachen ja irgendwann Bund und Land doch auf und entschulden die kommunale Ebene?

Diese Fragen durchgängig zu beantworten ist nicht einfach. Aber wir als gewählte Vertreter der Bürgerschaft haben die Pflicht, es zu tun. Keinem von uns – und da schließe ich das ganze Rund des Ratsaales mit ein – fällt es leicht.

**Wir, die CDU Hückeswagen, sind uns einig im Ziel, dass wir den Haushalt strukturell und nachhaltig ausgleichen müssen. Wir sind bereit, tiefe Einschnitte bei den Leistungen vorzunehmen, um die Ausgabenseite zu entlasten und wir wissen um die Bürde, die wir den Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmern mit den Steuererhöhungen zumuten.**

Jetzt, hier an der Weggabelung, gibt bei uns in der Fraktion durchaus fundierte Argumente für und gegen ein Haushaltssicherungskonzept. Dabei geht es nicht um ein falsch oder richtig sondern um unterschiedliche Auffassungen über das WIE.

Diese berechnete Meinungsbreite wird sich in der Abstimmung der Fraktion auch so dokumentieren. Jedes Fraktionsmitglied entscheidet diese Frage nach seinem eigenen Gewissen.

**Christian Schütte**  
**Fraktionsvorsitzender**  
**25.11.2014**  
(es gilt das gesprochene Wort)